Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 5 (1792)
Heft: 50

Rubrik: Nachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

so will ich doch dich stets, dich armen gefangenen Mann bedauren, will alle Tage dein goldnes Portrait betrachten, und dabey, meiner eignen Schicksale voll, über dich ausrufen: „Gefangener Mann, ein armer Mann. Ich kenne dich nicht, aber das weiß ich, daß du auch nur ein Mensch bist, und warum sollt' ich denn das Ebenbild eines Menschen nicht lieben dürfen, da es doch durch die Tugend eines Israeliten geheiliget ward?

Nein, den Louisd'or geb' ich nimmer weg; eher mögt ihr meinen Klaudius, eher meinen Pontius verkaufen. Den Louisd'or geb' ich nur dem Mädchen, das einst mit mir Ein Leib und Eine Seele machen wird.

Nachrichten.

Es wird zum Kauf angetragen ein volles Lägerfaß ächter Reifweins vom Jahrgang 1781, auf der Art anher geführt, um billigen Preis. Im Berichtshaus zu erfragen.

Die von Stäfis zu Mollondinische wohladeliche Erbschaft in hier stehet im Begriffe ihre Hausbibliothek in Ordnung zu bringen; viele Bände, welche an Freunde dieses Hauses sind ausgeliehen worden, mangeln noch; man weißt, daß Niemand mit abgebrochnen, nicht vollständigen Werken gedienet ist, es werden' also die Respektive Herren Innhaber der zu dieser Bibliothek gehörigen Büchern auf das höflichste ersucht, dieselben ungesäumt an seine Behörde zurückzustellen, für welche Gefälligkeit man ihnen verbindlich seyn wird.

Jemand verlohr einen weißen, jungen Jagdhund, ein Männlein mit einer Ruthe, auf dem Kopf hat er ein weißes Kreuz, an den Wangen braun rothe Flecken, an den Ohren braun, und ein wenig angegriffen von der Ruhr, auf dem Rucken wenig schwarz geflamt, an der Seite hat er einen schwarzen Flecken. Dem Wiederbringer einen Neuenthaler Trinkgeld. Im Berichtshaus zu vernehmen.

Jemand verlohr einen rothbraunen Hund mit einem rothen Kopf, einer langen Ruthe, rothen Ohren, ein wenig weiß über der Nase, einige schwarze Dupfen unter den Ohren, 4 weiße Füsse. Dem Wiederbringer ein angemessnes Trinkgeld.

Auflösung des lezten Räthsels.

Der Stiefelknecht.

Auflösung der lezten Charade.

Die Stiefmutter.

Neues Räthsel.

Verachtet ist mein übriges Geschlecht;
Bey Hofe doch hab' ich nicht wenig Recht:
Was Wunder auch? Dem himlischschönen Weib
Bin ich ein angenehmer Zeitvertreib.
Bin ich nicht beneidenswerth? Die Damen missen
Oft mir zu lieb auch ausgesuchte Bissen.
Man küsset mich, man scherzt, man spielt mit mir,
Sonst bin ich doch ein — so — entbehrlich Thier.